

Sr. Excellenz

dem

Königlich Preussischen Wirklichen Geheimen Rath

Herrn

Dr. I. von Olfers

in dankbarer Ergebenheit

der Verfasser.



Dr. I. von Olfers

Königl. Preussische Württembergische Bibliothek

Dr. I. von Olfers

in Königsberg

der Verfasser



Vorliegende Arbeit bildet gewissermassen die Fortsetzung meiner im Jahre 1860 in dem gleichen Verlage erschienenen »Kostümkunde. Handbuch der Geschichte der Tracht, des Baues und des Geräthes der Völker des Alterthums. Mit 1945 Einzeldarstellungen.«

Dass in gegenwärtiger Schrift die Baulichkeiten nicht mit in Betracht gezogen wurden, beruht lediglich auf äusseren Gründen. Einmal sollte das Buch nicht wieder so umfangreich werden, als jenes, dann aber auch war es mir um raschere Förderung desselben zu thun. Der letztere Grund namentlich bestimmte mich um so entschiedener zu solcher Beschränkung, als seit mehreren Jahren meine Zeit durch anderweitige Verhältnisse vielfach getheilt und beansprucht ist.

Wenn ich trotzdem den Titel »Kostümkunde« beibehielt, bedarf dies bei der Biagsamkeit des Begriffs, den man mit dem Worte Kostüm verbindet, keiner weiteren Rechtfertigung. Dass ich ferner dies Buch nicht, wie das frühere, als »Handbuch der Geschichte u. s. w.,« sondern als »Geschichte« bezeichne, hat seinen Grund in der Behandlung des Stoffes. Wie weit es mir gelungen ist, den engeren Zusammenhang des Kostüms mit der allgemeinen Kulturgeschichte darzuthun, wage am wenigsten ich zu entscheiden. Jeder Einsichtige indess wird mein dahin gerichtetes Bestreben nicht verkennen und — so darf ich hoffen — zugleich die Schwierigkeit solches Unternehmens würdigen. Nur das Eine will ich

erwähnen, dass es fast gänzlich an geeigneten Vorarbeiten für den hier erscheinenden ersten Abschnitt fehlte, der deshalb auch nur als ein Versuch zu betrachten ist.

Alles was ich noch sonst über das Kostümstudium an und für sich, über Werth und Nutzen desselben zu sagen hätte, ist bereits in dem Vorwort zu meinem Handbuch ausgesprochen. Auch hinsichtlich der Abbildungen bin ich den bisherigen Grundsätzen gefolgt. Sie sind sämmtlich mit äusserster Treue und Sorgfalt nach den besten und zuverlässigsten Quellen ohne irgend welche Verfälschung kopirt, wobei die Verlagshandlung sich wiederum in einer Weise bethätigte, die es mir zur angenehmen Pflicht macht, ihr meinen Dank dafür öffentlich auszusprechen.

Vorwort
 Jahre 1880 in dem gleichen Verlage erschienenen Kostümstudium Hand-
 buch der Geschichte der Tracht, des Hutes und der Gewänder der Völker
 des Alterthums. Mit 1400 Abbildungen.

Dies in gewissermaßen schon im Vorwort nicht aufgeführt
 gezogen wurden, betrifft lediglich auf letzteren Grund. Einmal sollte
 das Buch nicht wieder so unangenehm werden, als jenes, dann aber noch
 war es mir um rasche Fortsetzung desselben zu thun. Der kleine Grund
 natürlich bestimmte mich um so entschiedener zu solcher Fortsetzung,
 als seit mehreren Jahren meine Zeit durch aufzukommende Verhältnisse viel-
 fach getheilt und beansprucht ist.

Wenn ich trotzdem den Titel „Kostümstudium“ beibehalten habe, das
 bei der Uebersicht des Inhalts, den man mit dem Worte „Kostüm“ ver-
 bindet, keiner weiteren Nachbarschaft. Das ist ferner dies Buch nicht
 wie das frühere, als „Handbuch der Geschichte u. s. w.“, sondern als
 „Geschichte des Kostüms“, hat seinen Grund in der Behandlung des Stoffes.
 Was mir es mir gelungen ist, das engere Zusammenhänge des Kostüms
 mit der allgemeinen Kulturgeschichte darzustellen, wage ich weitestens
 zu entscheiden. Jeder Einzelne muss sich selbst sein darin entscheiden
 bestehen nicht erkennen und — so darf ich hoffen — zugleich die
 Schwierigkeit solcher Untersuchungen überlegen. Man das kann will ich